

2024

Abitur

Original-Prüfung
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Gymnasium · Gesamtschule

Deutsch LK

+ Schwerpunktthemen 2024
+ Übungsaufgaben



STARK

Inhalt

Vorwort

Hinweise und Tipps

1	Grundlagen	I
2	Unterrichtsbereiche und Aufgabenarten	II
3	Anforderungsbereiche und Operatoren	XIX
4	Bewertung der Abiturklausur	XXIII
5	Allgemeine Tipps für die Anfertigung der Abiturklausur	XXX
6	Die mündliche Abiturprüfung im Fach Deutsch	XXXIII

Abiturähnliche Übungsaufgaben

Aufgabe 1:

I a:	Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag (zu: Arno Geiger, <i>Unter der Drachenwand</i>) Erich Maria Remarque, <i>Im Westen nichts Neues</i>	1
------	--	---

Aufgabe 2:

I a:	Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag (zu: Georg Büchner, <i>Woyzeck</i>) Ernst Toller: <i>Der deutsche Hinkemann</i>	13
------	--	----

Aufgabe 3:

I b:	Vergleichende Analyse literarischer Texte Hilde Domin, <i>Auf Wolkenbürgschaft</i> Bertolt Brecht, <i>Der Radwechsel</i>	26
------	--	----

Aufgabe 4:

I b:	Vergleichende Analyse literarischer Texte Ferdinand von Saar, <i>Eisenbahnfahrt</i> Tobias Pagel, <i>deadlines</i>	35
------	--	----

Aufgabe 5:

II a:	Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag (zu: Arno Geiger, <i>Unter der Drachenwand</i>) Iris Radisch, <i>Stimmen des Krieges</i>	44
-------	---	----

Aufgabe 6:

- II a: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag
(zum Thema „Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungs-
zusammenhängen“)
Uwe Pörksen, Friedmann Schulz von Thun:
Die Kunst des Miteinander-Redens 56

Aufgabe 7:

- III b: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
(zu: Georg Büchner, *Woyzeck*)
Was ist das, das in uns lügt, mordet, stiehlt? Auszug aus einem Gespräch
mit dem Regisseur Ulrich Rasche 67

Aufgabe 8:

- IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug
(zum Thema „Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungs-
zusammenhängen“)
Vortrag: Veränderung der politischen Kommunikation durch die digitale
Vernetzung (am Beispiel Twitter) 77

Auswahl von Original-Abituraufgaben 2020–2023

Abiturprüfung 2020

- Aufgabe 1: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag
Benjamin Mikfeld/Jan Turowski, *Sprache. Macht. Denken* 2020-1
- Aufgabe 2: Vergleichende Analyse literarischer Texte
Joseph von Eichendorff, *Rückkehr*
Durs Grünbein, *Kosmopolit* 2020-13

Abiturprüfung 2021

- Aufgabe 3: Vergleichende Analyse literarischer Texte
Joseph von Eichendorff, *Der verspätete Wanderer*
Günter Kunert, *Straßen* 2021-1

Abiturprüfung 2022

- Aufgabe 1: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag
Kübra Gümüşşays, *Sprache und Sein* 2022-1
- Aufgabe 2: Vergleichende Analyse literarischer Texte
Ingeborg Bachmann, *Die Welt ist weit*
Günter Kunert, *Der Reisende blickt zurück* 2022-13
- Aufgabe 3: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem
Schreibauftrag
(zu: Arno Geiger, *Unter der Drachenwand*)
Heinrich Böll, *An der Brücke* 2022-23

Abiturprüfungsaufgaben 2023

Aufgaben 2023 www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2023 freigegeben sind, können sie als **PDF** auf der **Plattform MyStark** heruntergeladen werden. Den Zugangscode finden Sie vorne auf der Umschlaginnenseite.

Autorinnen und Autoren:

Rainer Koch (Herausgeber, Hinweise und Tipps)

Andreas Baridis (Übungsaufgabe 1), Jennifer Hermann (Übungsaufgabe 2), Claudia Mutter (Übungsaufgabe 3), Dr. Ulrich Vormbaum (Übungsaufgabe 4), Petra Wurm (Übungsaufgabe 5), Regina Esser-Palm (Übungsaufgabe 6), Christian Heigel (Übungsaufgabe 7), Dr. Stefan Metzger (Übungsaufgabe 8)

Lösungen 2020: Dr. Hans-Friedrich Wessels (Aufgabe 1), Lothar Adam (Aufgabe 2)

Lösungen 2021: Ellen Schindler-Horst (Aufgabe 3)

Lösungen 2022: Regina Esser-Palm (Aufgabe 1), Redaktion (Aufgabe 2), Dr. Peter Peters (Aufgabe 3)

Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturierten,

der vorliegende Band hilft Ihnen bei der gezielten und optimalen Vorbereitung auf die **schriftliche Abiturprüfung 2024** im Fach **Deutsch**.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ ...

- informiert Sie über die offiziellen Vorgaben und macht Sie mit den im Deutschabitur möglichen Aufgabenarten vertraut.
- liefert praktische Tipps, wie Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben am besten vorgehen, und enthält eine Liste mit gängigen Operatoren.

Der anschließende **Trainingsteil** ...

- bietet Ihnen **Übungsaufgaben** im Stil der Prüfung – passend zu den **thematischen Vorgaben für 2024**.
- enthält eine Auswahl von **Original-Prüfungsaufgaben** aus den **Jahren 2020 bis 2022**, die Ihnen zeigen, was im Abitur auf Sie zukommt.
- gibt Ihnen konkrete **Hinweise und Tipps**, wie Sie die verschiedenen Aufgaben bewältigen können.
- führt Ihnen anhand von **ausformulierten Lösungen** unserer Autorinnen und Autoren vor Augen, wie ein mustergültiger Aufsatz geschrieben sein könnte.

Lernen Sie gerne am PC, Tablet oder Smartphone? Auf der **Plattform MyStark** haben Sie Zugriff auf:

- aktuelle **Original-Prüfungsaufgaben 2023** mit Lösungsvorschlägen
- ein **interaktives Grundlagentraining** zur Analyse von literarischen und pragmatischen Texten
- **Erklärvideos** zur Veranschaulichung der Textanalyse

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2024 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung!

Der Herausgeber, die Autor*innen und der Verlag

Hinweise und Tipps

1 Grundlagen

1.1 Allgemeines

Die Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung werden in Nordrhein-Westfalen zentral vom Ministerium für Schule und Weiterbildung gestellt. Wesentliche Grundlage hierbei sind der Kernlehrplan Deutsch für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule sowie die jährlich vom Ministerium neu festgelegten thematischen Fokussierungen. Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung hingegen werden weiterhin dezentral von der jeweiligen Schule entwickelt.

Alle für Sie wichtigen Informationen zur Prüfung finden Sie in den anschließenden Hinweisen. Im Internet können Sie sich auf den Seiten des Schulministeriums Düsseldorf ergänzend informieren:

[www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/
faecher/fach.php?fach=1](https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=1)

1.2 Termine

Hinweise zu den Abiturterminen finden Sie hier: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/termine/termine-2024>

1.3 Zeitrahmen

Bei den zentralen Abiturprüfungen im Fach Deutsch werden Ihnen vier verschiedene Aufgaben vorgelegt, von denen Sie eine zur Bearbeitung auswählen müssen. Für die Auswahl der Aufgabe und für die Anfertigung der Arbeit stehen Ihnen im Leistungskurs 315 Minuten zur Verfügung.

1.4 Ausrichtung der Abituraufgaben

Die Abituraufgaben entsprechen folgenden ministeriellen Vorgaben:

1. Die **inhaltlichen Schwerpunkte** beziehen sich auf die vier Halbjahre der Qualifikationsphase (Q 1 und Q 2) und werden ebenso wie die **Fokussierungen für das Abitur 2024** vorausgesetzt (siehe unten).

- Die vier zur Auswahl gestellten Aufgaben greifen unterschiedliche Themen hieraus auf. Zur erfolgreichen Bearbeitung sind Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen notwendig, da jede Abiturprüfungsaufgabe über einen einzelnen Schwerpunkt hinausreichende Kompetenzbezüge aufweist.
- Die Abituraufgaben sind im Hinblick auf die konkrete Aufgabenstellung so gestaltet, dass sie von Ihnen Leistungen auf drei aufeinander aufbauenden Niveaus, den sogenannten „Anforderungsbereichen“ (siehe ab S. XIX), verlangen und einer der im Kernlehrplan zugelassenen Aufgabenarten I bis IV (siehe S. IV ff.) entsprechen.

2 Unterrichtsbereiche und Aufgabenarten

2.1 „Inhaltliche Schwerpunkte“ des Kernlehrplans und „Fokussierungen“ im Fach Deutsch für die Abiturprüfung 2024 (im Leistungskurs)

Fokussierungen sind nur für das Inhaltsfeld **Texte** und das Inhaltsfeld **Kommunikation** festgelegt worden. Die folgende Tabelle verzeichnet diese zusammen mit den dazugehörigen Übungsaufgaben, die Sie im vorliegenden Band finden.

Inhaltlicher Schwerpunkt	Fokussierung 2024	Übungsaufg.
Inhaltsfeld Texte <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt poetologische Konzepte komplexe, auch längere Sachtexte 	Georg Büchner: <i>Woyzeck</i> Arno Geiger: <i>Unter der Drachenwand</i> „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart	2, 7 1, 5 3, 4
Inhaltsfeld Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Autor-Rezipienten-Kommunikation 	Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen: <ul style="list-style-type: none"> politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien 	6, 8

Bei den literarischen Themen ist es hilfreich, sich als Ergänzung zum Unterricht eine **Interpretationshilfe** anzuschaffen, die vertieftes Wissen zu Inhalt und Deutung vermittelt. Im Programm des Stark Verlags finden sich folgende Interpretationsbände:

- Georg Büchner: **Woyzeck** (Titelnr.: 24042; ISBN: 978-3-8490-5665-0)
- Arno Geiger: **Unter der Drachenwand** (Titelnr.: 24931D; ISBN: 978-3-8490-4351-3)

Für die Abiturprüfung sind darüber hinaus die folgenden Inhaltsfelder mit ihren Schwerpunkten verbindlich, für die allerdings keine Fokussierungen vorgegeben sind:

Inhaltsfeld Sprache

- Spracherwerbsmodelle
- Sprachgeschichtlicher Wandel
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit

Inhaltsfeld Medien

- Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
- filmisches Erzählen
- Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
- kontroverse Positionen der Medientheorie

(Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung Düsseldorf 2021; vgl. auch Kernlehrplan Deutsch für die Sek. II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW)

Grundlage einer Prüfungsaufgabe des schriftlichen Abiturs können alle verbindlichen inhaltlichen Schwerpunkte dieser vier Inhaltsfelder und die Fokussierungen sein.

Eine Abituraufgabe zur Lyrik wird von Ihnen in der Regel nicht nur eine Interpretation eines Gedichts aus einer einzigen Epoche verlangen, sondern Sie z. B. auffordern, dieses aspektbezogen mit einem thematisch entsprechenden Gedicht einer anderen Epoche zu vergleichen.

Sie werden Aufgaben bekommen, die auf Kompetenzen basieren, die Sie im Unterricht im Zusammenhang mit diesen Texten erworben haben. Vorstellbar sind daher z. B.:

- eine Aufgabe mit einem Analyseauftrag zu einem dramentheoretischen Text und einem weiterführenden Schreibauftrag, der sich auf Büchners *Woyzeck* bezieht;
- die Aufgabe, zwei Rezensionen zu einem der Werke vergleichend zu analysieren;
- eine Aufgabe mit einem Analyseauftrag zu einem Text, in dem sich Georg Büchner zu seinem Werk oder zu seinem Verständnis als Schriftsteller äußert, verbunden mit einem weiterführenden Schreibauftrag, der umfassende Kenntnisse zum Werk, zum Autor oder zur jeweiligen Epoche voraussetzt;
- eine Aufgabe mit einem Interpretationsauftrag zu einem Auszug aus einem im Unterricht nicht behandelten Drama oder Roman mit anschließendem weiterführenden Schreibauftrag, der sich auf ein im Unterricht behandeltes Werk, z. B. Arno Geigers *Unter der Drachenwand*, bezieht (Voraussetzung: Beherrschung der Methode der Dramen- und Erzähltext-Interpretation, umfassende Kenntnisse der behandelten Werke sowie der jeweiligen Autoren und Epochen).

Leistungskurs Deutsch (Nordrhein-Westfalen) – Übungsaufgabe 1
I a: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag

Arbeitsgrundlage:

Erich Maria Remarque: *Im Westen nichts Neues*

Aufgaben:

- | | Punkte |
|--|--------|
| 1. Interpretieren Sie den Auszug aus Erich Maria Remarques Roman <i>Im Westen nichts Neues</i> . | 42 |
| 2. Vergleichen Sie – ausgehend von Ihren Interpretationsergebnissen – den Auszug mit Arno Geigers Roman <i>Unter der Drachenwand</i> im Hinblick auf die Verfassung des Protagonisten und auf sein Verhältnis zu den Zivilisten. | 30 |

Erich Maria Remarque (1898–1970)

Im Westen nichts Neues (1928)

Vorbemerkung: Mitten im Ersten Weltkrieg. Der Ich-Erzähler, der 19-jährige Paul Bäumer, hat sich noch als Gymnasiast für den Kriegseinsatz gemeldet und wurde nach der Grundausbildung an die Westfront geschickt, wo die Kampfhandlungen als zermürbender und brutaler Stellungskrieg festgefahren sind. Paul, der durch das allgegenwärtige Töten und Sterben abgestumpft ist, erhält eine zweiwöchige Urlaubserlaubnis und reist in seine Heimatstadt.

[...] Es ist schön, still irgendwo zu sitzen, zum Beispiel in dem Wirtsgarten gegenüber den Kastanien, nahe der Kegelbahn. Die Blätter fallen auf den Tisch und auf die Erde, wenige nur, die ersten. Ich habe ein Glas Bier vor mir stehen, das Trinken hat man beim Militär gelernt. Das Glas ist halb geleert, ich habe also noch einige gute, kühle

⁵ Schlucke vor mir, und außerdem kann ich ein zweites und ein drittes bestellen, wenn ich will. Es gibt keinen Appell und kein Trommelfeuer, die Kinder des Wirts spielen auf der Kegelbahn, und der Hund legt mir seinen Kopf auf die Knie. Der Himmel ist blau, zwischen dem Laub der Kastanien ragt der grüne Turm der Margaretenkirche auf.

¹⁰ Das ist gut, und ich liebe es. Aber mit den Leuten kann ich nicht fertig werden. Die einzige, die nicht fragt, ist meine Mutter. Doch schon mit meinem Vater ist es anders. Er möchte, daß ich etwas erzähle von draußen, er hat Wünsche, die ich rührend und dumm finde, zu ihm schon habe ich kein rechtes Verhältnis mehr. Am liebsten möchte er immerfort etwas hören. Ich begreife, daß er nicht weiß, daß so etwas nicht erzählt werden kann, und ich möchte ihm auch gern den Gefallen tun; aber es ist eine Gefahr für mich, wenn ich diese Dinge in Worte bringe, ich habe Scheu, daß sie dann riesenhaft werden und sich nicht mehr bewältigen lassen. Wo blieben wir, wenn uns alles ganz klar würde, was da draußen vorgeht.

So beschränke ich mich darauf, ihm einige lustige Sachen zu erzählen. Er aber fragt
20 mich, ob ich auch einen Nahkampf mitgemacht hätte. Ich sage nein und stehe auf, um auszugehen.

Doch das bessert nichts. Nachdem ich mich auf der Straße ein paarmal erschreckt habe,
weil das Quietschen der Straßenbahnen sich wie heranheulende Granaten anhört,
klopft mir jemand auf die Schulter. Es ist mein Deutschlehrer, der mich mit den üblichen
25 Fragen überfällt. „Na, wie steht es draußen. Furchtbar, furchtbar, nicht wahr?
Ja, es ist schrecklich, aber wir müssen eben durchhalten. Und schließlich, draußen habt ihr doch wenigstens gute Verpflegung, wie ich gehört habe, Sie sehen gut aus, Paul,
kräftig. Hier ist das natürlich schlechter, ganz natürlich, ist ja auch selbstverständlich,
das Beste immer für unsere Soldaten!“ Er schleppt mich zu einem Stammtisch mit. Ich
30 werde großartig empfangen, ein Direktor gibt mir die Hand und sagt: „So, Sie kommen von der Front? Wie ist denn der Geist dort? Vorzüglich, vorzüglich, was?“

Ich erkläre, daß jeder gern nach Hause möchte.

Er lacht dröhrend: „Das glaube ich! Aber erst müßt ihr den Franzmann verkloppen!
Rauchen Sie? Hier, stecken Sie sich mal eine an. Ober, bringen Sie unserm jungen
35 Krieger auch ein Bier.“

Leider habe ich die Zigarette genommen, deshalb muß ich bleiben. Alle triefen nur so von Wohlwollen, dagegen ist nichts einzuwenden. Trotzdem bin ich ärgerlich und qualme, so schnell ich kann. Um wenigstens etwas zu tun, stürze ich das Glas Bier in einem Zug hinunter. Sofort wird mir ein zweites bestellt; die Leute wissen, was sie
40 einem Soldaten schuldig sind. Sie disputieren darüber, was wir annexieren sollen. Der Direktor mit der eisernen Uhrkette will am meisten haben: ganz Belgien, die Kohlengebiete Frankreichs und große Stücke von Rußland. Er gibt genaue Gründe an, weshalb wir das haben müssen, und ist unbeugsam, bis die andern schließlich nachgeben. Dann beginnt er zu erläutern, wo in Frankreich der Durchbruch einsetzen müsse, und wendet
45 sich zwischendurch zu mir: „Nun macht mal ein bißchen vorwärts da draußen mit eu-rem ewigen Stellungskrieg. Schmeißt die Kerle ‘raus, dann gibt es auch Frieden.“ – Ich antworte, daß nach unserer Meinung ein Durchbruch unmöglich sei. Die drüben hätten zuviel Reserven. Außerdem wäre der Krieg doch anders, als man sich das so denke.

Er wehrt überlegen ab und beweist mir, daß ich davon nichts verstehe. „Gewiß, der
50 einzelne“, sagt er, „aber es kommt doch auf das Gesamte an. Und das können Sie nicht so beurteilen. Sie sehen nur Ihren kleinen Abschnitt und haben deshalb keine Über-sicht. Sie tun Ihre Pflicht, Sie setzen Ihr Leben ein, das ist höchster Ehren wert – jeder von euch müßte das Eiserne Kreuz haben –, aber vor allem muß die gegnerische Front in Flandern durchbrochen und dann von oben aufgerollt werden.“

55 Er schnauft und wischt sich den Bart. „Völlig aufgerollt muß sie werden, von oben herunter. Und dann auf Paris.“ Ich möchte wissen, wie er sich das vorstellt, und gieße das dritte Bier in mich hinein. Sofort läßt er ein neues bringen. Aber ich breche auf. Er schiebt mir noch einige Zigarren in die Tasche und entläßt mich mit einem freund-schaftlichen Klaps. „Alles Gute! Hoffentlich hören wir nun bald etwas Ordentliches
60 von euch.“

*

Ich habe mir den Urlaub anders vorgestellt. Vor einem Jahr war er auch anders. Ich bin es wohl, der sich inzwischen geändert hat. Zwischen heute und damals liegt eine Kluft. Damals kannte ich den Krieg noch nicht, wir hatten in ruhigeren Abschnitten gelegen.
65 Heute merke ich, daß ich, ohne es zu wissen, zermürbter geworden bin. Ich finde mich hier nicht mehr zurecht, es ist eine fremde Welt. Die einen fragen, die andern fragen nicht, und man sieht ihnen an, daß sie stolz darauf sind; oft sagen sie es sogar noch mit dieser Miene des Verstehens, daß man darüber nicht reden könne. Sie bilden sich etwas darauf ein.

70 Am liebsten bin ich allein, da stört mich keiner. Denn alle kommen stets auf dasselbe zurück, wie schlecht es geht und wie gut es geht, der eine findet es so, der andere so, – immer sind sie auch rasch bei den Dingen, die ihr Dasein darstellen. Ich habe früher sicher genauso gelebt, aber ich finde jetzt keinen Anschluß mehr daran.

Sie reden mir zuviel. Sie haben Sorgen, Ziele, Wünsche, die ich nicht so auffassen kann wie sie. Manchmal sitze ich mit einem von ihnen in dem kleinen Wirtsgarten und versuche, ihm klarzumachen, daß dies eigentlich schon alles ist: so still zu sitzen. Sie verstehen das natürlich, geben es zu, finden es auch, aber nur mit Worten, nur mit Worten, das ist es ja – sie empfinden es, aber stets nur halb, ihr anderes Wesen ist bei anderen Dingen, sie sind so verteilt, keiner empfindet es mit seinem ganzen Leben; ich
80 kann ja selbst auch nicht recht sagen, was ich meine.

Wenn ich sie so sehe, in ihren Zimmern, in ihren Büros, in ihren Berufen, dann zieht das mich unwiderstehlich an, ich möchte auch darin sein und den Krieg vergessen; aber es stößt mich auch gleich wieder ab, es ist so eng, wie kann das ein Leben ausfüllen, man sollte es zerschlagen, wie kann das alles so sein, während draußen jetzt die
85 Splitter über die Trichter sausen und die Leuchtkugeln hochgehen, die Verwundeten auf Zeltbahnen zurückgeschleift werden und die Kameraden sich in die Gräben drücken! – Es sind andere Menschen hier, Menschen, die ich nicht richtig begreife, die ich beneide und verachte. [...]

Aus: Erich Maria Remarque: *Im Westen nichts Neues*, Köln, Kiepenheuer & Witsch 2014,
Seite 148–152.

Teilaufgabe 1

Hinweise und Tipps

Welche Aufgabenart liegt vor und wie sind die Teilaufgaben gewichtet?

Die Aufgabe entspricht der Aufgabenart Ia: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag. Wie meist bei diesem Aufgabentyp ist die erste Teilaufgabe höher bepunktet (42 Punkte) als die zweite Teilaufgabe (30 Punkte).

Was verlangt die Aufgabenstellung von mir?

Der Operator „**Interpretieren**“ verlangt von Ihnen eine genaue **Textuntersuchung** und **Deutung** des Romanauszugs, wobei der Inhalt, formale Elemente und die sprachliche Gestaltung berücksichtigt werden müssen. Es sind keine Untersuchungsaspekte oder Schwerpunkte vorgegeben. Ein Blick in die zweite Teilaufgabe zeigt Ihnen aber, dass es sinnvoll ist, schon bei der Textinterpretation einen Fokus auf die **innere Verfassung des Protagonisten und auf sein Verhältnis zu seinem Umfeld** zu legen.

Wie gehe ich bei der Bearbeitung der Aufgabe sinnvollerweise vor?

Lesen Sie den vorliegenden Text mehrfach genau und erarbeiten Sie ihn mit farbigen **Markierungen** und **Randnotizen**. Es ist ratsam, längere Text wie den vorliegenden in **Sinnabschnitte** zu untergliedern und diesen Überschriften zu geben, die den jeweiligen Inhalt auf den Punkt bringen. So behalten Sie den Überblick und können im Aufsatz den Aufbau des Auszugs besser darlegen.

Überlegen Sie bei der Arbeit am Text, was er über den **Ich-Erzähler** und sein **Verhältnis zu seinem Umfeld aussagt**. Fragen Sie sich also beispielsweise, was es bedeutet, dass er den Aufenthalt im Wirtsgarten so sehr genießt oder dass er seinem Vater nicht von seinen Kriegserfahrungen erzählen möchte.

Die erzählerische und sprachliche Gestaltung des Textes können Sie z. B. anhand der folgenden **Fragen** untersuchen:

- Wo wird Geschehen geschildert, wo dagegen reflektiert?
- Wie ist die Erzählsituation angelegt und welche Perspektive ergibt sich dadurch?
- Wie ist der Satzbau gestaltet?
- Finden Sie ungewöhnliche sprachliche Elemente?
- Was haben diese für eine Funktion?

Nach diesen Vorarbeiten überlegen Sie, wie Sie den Aufsatz strukturieren möchten.

Wie kann ich meinen Aufsatz strukturieren?

Beginnen Sie Ihre Ausarbeitung mit einer **knappen Einleitung**, in der Sie die Basisinformationen (Autor, Titel, Erscheinungsjahr, Thema) nennen. Im **Hauptteil** ist es ratsam, **abschnittsweise** vorzugehen und für jeden der von Ihnen ermittelten Sinnabschnitte **inhaltliche, formale und sprachliche Ebene zu verknüpfen**. So lassen sich Wiederholungen vermeiden. Stützen Sie Ihre Aussagen durch geeignete Zitate, die Sie mit der Fundstelle (Zeilenangabe) nachweisen. Da sich im vorliegenden Text das **Erzählverhalten** nicht ändert, empfiehlt es sich, die erzähltechnische Gestaltung in einem eigenen Absatz zu behandeln. Mit einem **Fazit** können Sie die zentrale Aussage des Romanauszugs nochmals zusammenfassen sowie Ihre Deutung abrunden.

Lösungsvorschlag

Krieg wird als Abwesenheit von Frieden definiert. Er ist ein Ausnahmzustand, der nicht nur Grenzen und Einflusssphären verrückt, sondern auch moralische Maßstäbe und das zwischenmenschliche Zusammenleben. Wer den Krieg aus nächster Nähe miterlebt hat, droht untauglich zu werden für den normalen Alltag. Davon erzählt der Auszug aus Erich Maria Remarques 1928 veröffentlichtem Roman „Im Westen nichts Neues“.

Der erst **19-jährige Soldat Paul Bäumer** hat im **Ersten Weltkrieg** an der Westfront unmittelbar das brutale Gemetzel miterleben müssen. Nun, im **Heimurlaub**, ist er unfähig, die eigenen Erfahrungen zu verarbeiten und sich mit seinem Umfeld zu verständigen. Die gutgemeinten Ratschläge und besserwisserischen Ansichten der Zivilisten stehen im krassen Gegensatz zu seinem authentischen Erleben und machen ihm bewusst, dass er sich verändert hat und **nicht mehr in seine alte Welt hineinpasst**.

Der vorliegende Romanauszug lässt sich in vier **Sinnabschnitte** untergliedern. Während Paul, der als Ich-Erzähler fungiert, im **ersten Abschnitt die Ruhe in einem Wirtsgarten** als friedvolles Gegebenbild zum Gefecht ausmalt (Z. 1–9), beschreibt er in den beiden folgenden Abschnitten **seine Probleme im Umgang mit den Menschen daheim**. Zum einen gelingt es ihm nicht, seinem Vater ehrlich und schonungslos von der Front zu berichten (Z. 10–21). Zum anderen muss er am Stammtisch seines früheren Lehrers die ignoranten Weisheiten der Runde zu Strategie und Zielen des Kriegs ertragen (Z. 22–60). **Im vierten Sinnabschnitt** gelangt Paul schließlich zu der Erkenntnis, dass er seine **frühere Identität verloren** hat und mit der zivilen Welt nichts mehr anzufangen weiß (Z. 61–88).

Eine kleine **Idylle** zeichnet der **erste Absatz**, in dem Paul allein in einem Wirtsgarten bei einem Glas Bier sitzt. Er genießt die **Stille** in der spätsommerlichen Natur, die – das schwingt ungesagt mit – eine Wohltat ist nach dem Kriegsinferno. Die Farbadjektive – der Himmel ist blau, der Kirchturm grün (vgl. Z. 7f.) – schmücken die harmonische Szenerie aus, in der Kinder spielen und ein zutraulicher Hund zu ihm kommt. Allerdings scheint Paul die Eindrücke nicht für sich gelten lassen zu können, sondern beleuchtet sie **vor der Folie des Krieges**: „Es gibt keinen Appell und kein Trommelfeuer [...].“ (Z. 6f.) Zudem bedeutet es für ihn schon ein Mehr an Freiheit und Selbstbestimmung, dass er weitere Gläser Bier trinken kann. Der kurze Konditionalsatz „wenn ich will“ (Z. 5f.) zeigt, dass im Urlaub nicht alles von Befehl und Gehorsam durchdrungen wird, sondern auch der eigene Wille eine Rolle spielen darf. Eine Antithese stellt die beiden **extremen Zustände** unversöhnlicher gegenüber: den **Kampf** auf Leben und Tod mithilfe mechanischer

Einleitung

Basisinformationen (Autor, Titel, Gattung, Jahr, Thema)

Hauptteil

Kurze Inhaltszusammenfassung

Aufbau

Lineare Interpretation

1. Abschnitt:
Idylle als Gegen-
satz zu Krieg

Waffen gegen das **Zusammensein mit glücklichen Kindern und dem Hund inmitten der Natur** (vgl. Z. 6 f.).

Sein Wohlbefinden angesichts dieser Umstände bilanziert Paul mit einer schlichten Selbstaussage: „Das ist gut, und ich liebe es.“ (Z. 10) Doch ist sie nur die Überleitung zu einem Abschnitt, in dem er sein **Leiden an den „Leuten“** (Z. 10) beschreibt. Von den **Eltern** hat er sich **entfremdet**. Zwar sei die Mutter die Einzige, die ihn nicht mit Fragen bedränge, doch bleibt offen, ob sie dies aus Rücksicht tut oder ob sie das Kriegsgrauen verdrängen will. Der Vater giert dagegen nach Geschichten von der Front, die mit „draußen“ (Z. 12) umschrieben wird. Mit dem Begriffspaar „führend und dumm“ (Z. 12 f.) wertet Paul die väterlichen Wünsche ab, was die klassische Rollenhierarchie auf den Kopf stellt: Aufgrund seiner Erlebnisse erscheint nun der **Sohn reifer und wissender als der Vater**. Doch ist er nicht in der Lage, dieses Wissen auch zu artikulieren. Stattdessen speist er den Vater mit „lustige[n]“ (Z. 19) Erzählungen ab und vermeidet längere Gespräche über den Krieg. Denn er betrachtet es als „Gefahr“, „diese Dinge“, also die Wahrheit über den Frontkampf, in Worte zu fassen, da sie dann „riesenhaft“ (Z. 15 ff.) werden könnten. Die **unausgesprochenen Worte** werden durch die Metapher zu einem **Ungeheuer**, das den Sprecher um seinen Verstand bringen könnte. Mit einer rhetorischen Frage deutet der Ich-Erzähler an, dass man es **nicht wagen dürfe, das Grauen sprachlich zu erfassen**: „Wo blieben wir, wenn uns alles ganz klar würde, was da draußen vorgeht.“ (Z. 17 f.)

Nicht nur vom Elternhaus, auch vom sonstigen **sozialen Umfeld** fühlt sich Paul missverstanden, wie die Begegnung im dritten Abschnitt vorführt. Zwei unterschiedliche Lebenswelten prallen aufeinander: auf der einen Seite der durch den Krieg **verstörte Paul**, der in einem Zustand ständiger Wachsamkeit das Quietschen der Straßenbahn mit dem Fluggeräusch von Granaten verwechselt (vgl. Z. 23), auf der anderen Seite der leutselige **Deutschlehrer**, der leere **Durchhaltephrasen** von sich gibt und dreisterweise die Soldaten um ihre bessere Verpflegung beneidet (vgl. Z. 26 ff.). Hinter seinen Worten verborgen sich Selbstmitleid und der Vorwurf, die Zivilisten müssten größere Entbehrungen hinnehmen als die Soldaten. Nicht besser wird es im Kreis des **Stammtischs**, zu dem der Lehrer Paul mitnimmt. Die versammelten Herren reagieren hocherfreut auf den Besuch, gibt er ihnen doch Gelegenheit, **über ihre Sicht der Dinge zu schwadronieren**. Pauls ehrliche Meinung wird gar nicht gewünscht, da die Herren ohnehin schon alles besser wissen. Ein besonders großsprecherischer Direktor beantwortet seine Fragen daher gleich selbst: „Wie ist denn der Geist dort? Vorzüglich, vorzüglich, was?“ (Z. 31) Mit der saloppen Aufforderung, die Deutschen müssten erst einmal „den Franzmann verkloppen“ (Z. 33),

2. Abschnitt:
Entfremdung
Pauls von den
Eltern

3. Abschnitt:
Belehrung durch
besserwisse-
rische Zivilisten



© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK